

„Das perfekte Spiel gibt es nicht“

Fußball: Der Bundesliga-Schiedsrichter Peter Gagelmann sprach in Dorste über seinen Werdegang.

Von Robert Koch

Dorste. Einen kurzweiligen Abend erlebten die rund 50 Gäste, die am Donnerstagabend der Einladung des Weinkontors Osterode und der Commerzbank Osterode in die Dorster Festhalle gefolgt waren. Der Bundesliga-Schiedsrichter Peter Gagelmann sprach zum Thema „Schnell schwierige Entscheidungen treffen“, zeigte sich bestens aufgelegt und gab viele Einblicke in das Leben eines Unparteiischen.

Der 47-jährige Bremer leitete am 34. Spieltag dieser Saison in Köln seine letzte Partie, nach dieser Spielzeit fällt er der DFB-Altersbegrenzung zum Opfer. „Beim letzten Pfiff war es schon ein komisches Gefühl“, gab er zu.

Als Teenager erste Spiele geleitet

Seine ersten Begegnungen leitete Gagelmann als 16-Jähriger, anschließend gelang ihm der stetige Aufstieg durch die verschiedenen Ligen bis in den Profibereich. „Als ich angefangen habe, war das aber nie die Intention“, berichtete er. Für ihn ging es, nachdem er verletzungsbedingt nicht mehr selber aktiv sein konnte, um die Liebe zum Spiel.

Erfreut zeigte sich Gagelmann, dass auch einige Jungschiedsrichter aus dem Kreis im Publikum saßen. „Es formt die Persönlichkeit wie kaum etwas anderes“, ermutigte er sie, am Ball zu bleiben: „Wenn ihr in der ersten schwierigen Phase von erfahrenen Kräften unterstützt werdet, werdet ihr viel Spaß am Schiriwesen haben.“

„Fußball ist nicht nur schwarz und weiß, es gibt viele Grauzonen.“

Peter Gagelmann, über die Probleme bei der Bewertung von Spielsituationen

„Entscheidungen zu fällen ist das A und O. Fehlentscheidungen gehören aber dazu, das perfekte Spiel gibt es nicht. Oft habe ich mich anschließend über die Fernschwichtigkeit gewundert, die komplett anders war als die Wahrnehmung auf dem Feld“, erklärte der Schiri. „Fußball ist nicht nur schwarz und weiß, es gibt viele Grauzonen. Wir müssen unsere Entscheidungen in sekunden-schnelle treffen, hinterher wird im Fernsehen manchmal stundenlang diskutiert“, sagte Gagelmann. Zwei Dinge hält er für Schiedsrichter als unverzichtbar: „Man muss Situationen abhaken können, gleichzeitig ist Selbstkritik das allerwichtigste.“

Eingeleitet wurde der Abend durch Simon Gülke. Er referierte über die aktuelle Lage am Kapitalmarkt – und die Notwendigkeit, auch hier schnell schwierige Entscheidungen zu treffen.

KINDERSPORTSTIFTUNG

Die Hälfte der Eintrittsgelder wurde der Kindersportstiftung gespendet, die Commerzbank erhöhte den Betrag sogar auf 750 Euro.



Peter Gagelmann referierte in der Dorster Festhalle.

Foto: Robert Koch